

Verzeichniß
der
antiken Denkmäler
im Antiquarium
des Königlichen Museums zu Berlin.

Abtheilung
der Gemmen und antiken Münzen.

Ä

Erklärendes Verzeichnifs
der
antiken
vertieft geschnittenen Steine
der Königlich Preussischen
G e m m e n s a m m l u n g.

Von

DR. E. H. TOELKEN,

ord. Prof. d. Kunstgesch. u. Myth. an d. Universität, Mitgl. d. Senats u. Sekr. d. K. Akad. d. Künste,
Mitgl. d. K. Niederl. Instit. zu Amsterd., der K. Dän. Ges. für Nord. Alterth. zu Kopenhagen etc.,
Directorial-Assistent b. d. Sculpturen-Gallerie und d. Antiquarium d. Königl. Museen.



Berlin.

Gedruckt in der Druckerei der Königlichen Akademie
der Wissenschaften.

1835.

Vorrede.

Die Königliche Gemmensammlung, schon unter Friedrich Wilhelm, dem großen Kurfürsten, reich an Denkmälern, von dessen Sohn und Nachfolger König Friedrich I. durch Ankäufe bedeutend vermehrt, und noch vor dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts durch Beger's *Thesaurus Brandenburgicus* ⁽¹⁾ eine der berühmtesten, wurde von Friedrich II, gezeigten Andenkens, und von des jetzt regierenden Königs Majestät in solchem Maafse erweitert, daß allein die Zahl der antiken vertieft geschnittenen Gemmen nicht weniger als 3640 beträgt, welche in diesem Verzeichnisse beschrieben und erklärt sind.

Karneol, Sarder und Chalcedon, Achate und Onyxen bilden unter den Steinen der Samm-

(1) *Laurentii Begeri, consilarii electoralis, Thesaurus Brandenburgicus selectus*, drei Folio-Bände mit sehr vielen Abbildungen, erschienen 1696 bis 1701. Die Gemmen finden sich im ersten und im dritten Bande.

lung die Mehrzahl; sie wurden am frühesten bearbeitet ⁽¹⁾, sind verwandter Gattung und blieben besonders zu Siegeln immer vor allen anderen sogenannten Halb-Edelsteinen geeignet und beliebt. Ihnen folgen die Jaspisse, welche später in Gebrauch kamen, der Zahl nach über 320, worunter die rothen und demnächst die grünen und die schwarzen am häufigsten sind. Nicht selten begegnet man ferner dem Plasma, dem Praser der Alten (*prasius*, so daß Plasma richtiger sein würde), der erst nach den Zeiten Alexanders zu den Griechen gelangt, bald dem Chalcedon, bald dem Jaspis sich annähert, und oft durch ein schönes tiefes Grün den Namen Smaragd-Plasma verdient; die Sammlung enthält über 140 aller Art. Eben so bemerkt man häufig den Heliotrop, seltener den Nephrit, grünen Quarz, edlen Serpentin, Türkis und noch einige mineralogisch schwer bestimmbare grünfarbige Gemmen; ferner Hornstein, Bergkry- stall, silberglänzenden edlen Magnet-Eisenstein und andere, so wie den köstlichsten und zugleich häufigsten der zuletzt erwähnten, den Lapis-Lazuli oder antiken Sapphir ⁽²⁾, den spätesten

⁽¹⁾ M. s. unten z. B. Kl. I, N. 170. 177. und N. 1., so wie Kl. II, N. 1 u. f.

⁽²⁾ Plin. XXXVII, 39.

Liebling antiker Glyptik, der bis tief ins Mittelalter in vorzüglicher Gunst bleibt, allein in Ägypten und dem Orient von uralter Zeit in Gebrauch war ⁽¹⁾. Neben allen bis hieher genannten Steinen von nicht sehr hohem lapidarischen Werthe, wofern sie nicht durch Gröfse, Reinheit und Farbenglanz, wie manche der orientalischen Sarder und Onyx, sich auszeichnen, fehlen auch die edelsten Gemmen nicht, die sowohl ihrer Kostbarkeit, als ihrer natürlichen Schönheit und Härte wegen nur selten von der Glyptik benutzt wurden. So der Rubin ⁽²⁾, der ächte Sapphir ⁽³⁾, der Smaragd ⁽⁴⁾, in vier antiken Abänderungen ⁽⁵⁾. Ferner der grünliche Beryll ⁽⁶⁾, der orientalische Feldspath-Opal oder Mondstein ⁽⁷⁾, der bläu-

(¹) Selbst der Name ist Orientalisch: *קַפְּזִי*, und findet sich mit deutlicher Bezeichnung des Steines bereits 2. B. Mos. 24, 10.

(²) Kl. III, N. 1189.

(³) Kl. III, N. 437. Kl. V, N. 148 und N. 185.

(⁴) Kl. VIII, N. 332. — Kl. III, N. 1180. — Kl. V, N. 175. — Kl. III, N. 1215., mit welchem letzteren Steine N. 888. derselben Klasse zu vergleichen ist.

(⁵) Unter den antiken Edelsteinen der Königlichen Sammlung befinden sich noch drei andere ächte Smaragde ohne Gravirung, zu der Gattung des Smaragds Kl. VIII, N. 332 gehörig. Die antike goldene Fassung derselben mag aus dem fünften oder sechsten Jahrhundert sein. — Die Frage nach antiken ächten Smaragden wird hiedurch erledigt.

(⁶) Kl. III, N. 1304. u. a.

(⁷) Kl. III, N. 933.